



## Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	0.54	1.23	2.03
HW II	13.31	14.00	14.41
NW I	7.49	8.26	9.26
NW II	20.07	20.54	21.56

Quelle: BSH

## Die Top-Klicks bei TAGEBLATT.de am Donnerstag

1. Erneut schwerer Unfall vor Obdachlosenunterkunft
2. Der erste Flüchtling im Kreis mit Gesellenbrief
3. Containerdorf in Moisburg bleibt stehen
4. Pläne für Ortsumgehung Elstorf liegen jetzt aus
5. Deutsches Haus: Initiative will Gasthof retten

## Arbeitsgruppentreffen

### Neues Signet für Geschäfte ohne Barriere

**BUXTEHUDE.** Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe Barrierefreies Buxtehude ist am Mittwoch, 12. Februar, um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte Hoheluft. Wie die Arbeitsgruppenleiterin Ursula Reinke vom SoVD berichtet, soll dort auch über ein neues Signet gesprochen werden, das für alle Generationen zugänglichen Lokalen und Geschäften in Buxtehude verliehen werden könnte.

Es soll in der Nachfolge des Signets Barrierefreies Buxtehude stehen, das einst gemeinsam mit der Hochschule 21 entwickelt wurde, die auch jetzt Teil der Arbeitsgruppe ist. Interessierte sind zu dem Arbeitsgruppentreffen willkommen. (ari)

## Tempo-Kontrolle Mobil kontrolliert wird heute in:

Buxtehude, Hedendorf, Jork-Oster, Ladekop, Guderhandviertel, Hollern.

## Hallo, wie geht's?



„Ich bin glücklich und zufrieden und freue mich auf meinen Geburtstag. Mein Alter muss nicht genannt werden.“

Hanna Stroh, Lerntherapeutin aus Steinkirchen.

# Gemeinwohl statt Kapitalismus

Gewerbeforum der Stadt Buxtehude: Alternative Wirtschaftsmodelle vorgestellt – Siegel Strickmanufaktur als Beispiel

Von Wolfgang Stephan

LANDKREIS. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind in – im ausgebauten Saal der Hochschule 21 begrüßte Buxtehudes Klimaschutzmanagerin Ann-Kathrin Bopp gestern Abend rund 150 Gäste beim 4. Gewerbeforum, das in diesem Jahr unter dem Thema: „Wirtschaft-Mensch-Umwelt“ stand. Alternative Wirtschaftsmodelle wurden vorgestellt und auch die Frage diskutiert, ob die Grenzen des Wachstums und die Grenzen des Kapitalismus erreicht sind.

„Ja“, sagt Christian Felber, Autor und Initiator der „Gemeinwohl-Ökonomie“ in Österreich, ein Wirtschaftsmodell, das als Ziel nicht die Gewinnmaximierung, sondern den Beitrag zum Gemeinwohl hat. Die Vision seines neuen Wirtschaftsmodells habe sich, so Felber, nach neun Jahren weltweit entwickelt. Ist die Handelsbilanz der Maßstab für die Zufriedenheit der Menschen? Nach einer Umfrage der Bertelsmann-Stiftung sei sich eine Mehrheit der Befragten einig, dass menschliche Grundwerte wie Menschenwürde, Solidarität, Respekt, aber auch der Klimaschutz eine größere Bedeutung haben sollten, als die Daten der Finanzwelt. Letztlich sind das – wie auch soziale Gerechtigkeit und Mitbestimmung – auch die Werte der Gemeinwohl-Ökonomie, einer Bewegung, der sich weltweit 2000 Unternehmen angeschlossen haben. Die Abkehr vom bisherigen Kapitalismus sei sogar aus dem Grundgesetz abzuleiten, denn im Artikel 14 steht: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

Der oberste Maßstab der neuen Wirtschaftspolitik dürfe nicht länger das Brutto-Inlandsprodukt sein, neuer Maßstab müsse das Gemeinwohl-Produkt werden. In drei Staaten sei dieses neue Ziel bereits installiert: Island, Schottland, Neuseeland – Länder, die von Frauen regiert werden. Felbers Credo: Lebensqualität und Gemeinwohl müssten künftig die Bewertungsmaßstäbe der Wirtschaft sein. Felber fordert eine klare Erkennbarkeit von Finanz-



Sie gestalteten den Abend in der Hochschule 21: Uwe Lübbermann, Christian Felber, Karl-Frank Siegel umrahmt von den beiden Moderatorinnen Karina Witten und Ann-Kathrin Bopp (rechts). Foto: Stephan

bilanz und Gemeinwohlbilanz, die es bisher nicht gebe.

Sein theoretisches Modell der Umkehr (das er auch mit einem Handstand unterstrich): Öffentliche Beschaffungen, also die Ausschreibung öffentlicher Aufträge, sollten sich am Gemeinwohl der Unternehmen orientieren, wie auch die Ansiedlungspolitik der Kommunen. Felber sieht auch differenzierte Steuern der Kommunen als ein Mittel zur Neuorientierung. Auch die Banken könnten bei der Vergabe von Krediten den Maßstab der Nachhaltigkeit einführen und nur Projekte finanzieren, die der Umwelt nicht schaden. Im Klartext: Das kapitalistische Wertesystem müsse in ein Gemeinwohl-Wertesystem gewandelt werden. „Gemeinwohl-Ökonomie“ nennt Felber das neue System, nicht zu verwechseln mit „Sozialismus“ – den er ebenso wenig für anstrebenswert hält. Die Gemeinwohl-Öko-

nomie praktisch zu machen, sei eine der wichtigsten Herausforderungen der Gegenwart. Einen ersten Schritt könnten auch die Kommunen gehen und sich in Richtung einer „Gemeinwohl-Gemeinde“ begeben – mit neuen Zielen ihrer Politik, wie das beispielsweise die Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart mit einer Bilanz der Gemeinwohl-Ökonomie gemacht habe.

Was alternative Wirtschaft bedeutet, schilderte Uwe Lübbermann, der die Getränkefirma „Premium Cola“ in Hamburg gegründet hat – vor 18 Jahren. Ohne Führungskräfte, ohne Verträge, mit gleichem Lohn (20 Euro die Stunde) für alle, allerdings gibt es einen Kinderzuschlag, auch Behinderte verdienen etwas mehr. „Konsensdemokratie“ nennt sich die Unternehmensphilosophie. Ein Vetorecht eines jeden seiner bis zu 40 Mitarbeiter, die überwiegend nicht in Vollzeit

arbeiten, Sorge dafür, dass es solidarischen Umgang unter den Beschäftigten gebe. Lübbermann: „Ich bestimme nicht über andere Menschen, und ich leite aus meiner Rolle als Gründer nicht das Recht ab, die gemeinsam erwirtschafteten Gewinne aus dem Unternehmen zu entnehmen.“

Als ein gelungenes Beispiel einer veränderten Unternehmensphilosophie gilt auch die Siegel Strickmanufaktur in Stade. Mit der Marke „Rymhart“ (friesisch, das „raue Herz“) verfolgt Karl-Frank Siegel eine Nachhaltigkeitsstrategie, von der ethisch korrekten Haltung der Schafe bis zum Erhalt des Produkts über mehrere Generationen.

Seine Pullover gelten als unverwundlich, die tatsächlich viele Jahre getragen werden können. Reparieren statt neu kaufen, so eine Philosophie von ihm. Der Stader Unternehmer sagt: „Erfolgreiches Wirtschaften soll nicht aus-

schließlich dem Profit, sondern auch dem Menschen und der Umwelt dienen.“

„Die Textilindustrie ist ein riesiger Sauhaufen“, sagt Karl-Frank Siegel mit Blick auf die Produktionsstätten in der Türkei oder Asien. Gleichwohl gebe es einen Bedarf für hochwertige Produkte, die unter fairen Bedingungen für Mensch und Tier hergestellt werden. 20 000 „Rymhart“-Pullover wurden bisher in Stade produziert, neben der klassischen Strickwarenproduktion mit der Blickrichtung auf moderne Frauen. „Wir haben eine schrecklich gute Nachfrage.“

Siegel hat eine „Gemeinwohl-Bilanz“ erstellen lassen und viele Prozesse hinterfragt. „Wir wollen unser Geld orientiert auf das Gemeinwohl einsetzen“, sagt er. Dazu gehöre auch eine gute Bezahlung seiner Beschäftigten. Zehn Prozent Lohnerhöhung strebe er an.

## Neuer Ticket-Shop ist online

Ab sofort können Kunden Eintrittskarten online beim TAGEBLATT bestellen

Von Alexander Schulz

LANDKREIS. Das Ohnsorg-Theater im Staudium, das Hanse-Song-Festival in Stade oder Tickets für die Heimspiele des Buxtehuder SV – Karten für diese und viele weitere Events können ab sofort im neuen TAGEBLATT-Ticket-Shop online auf [www.tageblatt.de/ticketshop](http://www.tageblatt.de/ticketshop) gebucht werden.

„Im Fokus unseres Angebots stehen regionale Veranstaltungen aus dem Elbe-Weser-Raum“, sagt Vertriebsleiter Marcus Stenzel über den neuen Online-Shop. Events in Hamburg, Bremen oder Bremerhaven und lokale Veranstaltungen sind für den Nutzer ganz einfach über den Shop des TAGEBLATT zu finden. So sind zum Beispiel bereits zum Start ausgewählte Veranstaltungen des Staudiums oder die Heimspiele der Bundesliga-Handballerinnen des Buxtehuder SV buchbar. Das Angebot wird ständig erweitert.

Neben den regionalen Events bietet der TAGEBLATT-Ticket-Shop zudem die Möglichkeit, bundesweit nach Veranstaltungen zu suchen und aus über 10 000 Events auszuwählen. Möglich macht dieses breite Angebot die Kooperation mit dem Anbieter Nordwest-Ticket. Egal ob Kon-



Im TAGEBLATT-Ticket-Shop können Kunden bequem Karten bestellen.

zert, Kultur, Sportveranstaltungen, Freizeit, Messen, Festivals oder Comedy – der neue Ticket-Shop bietet für jeden Geschmack passende Veranstaltungen. Karten können online bestellt werden und kommen per Post direkt nach Hause. Zusätzlich sind die Tickets auch in den TAGEBLATT-Geschäftsstellen in Buxtehude und Stade vorrätig. An beiden Vorverkaufsstellen gibt es zum Start des Shops zudem ein besonderes Angebot: Das TAGEBLATT bietet hier exklusiv Tickets für das neue Theaterstück „Harry Potter und das verwunschene Kind“ im Mehr! Theater am Großmarkt in Hamburg. „Wir

bieten mit dem neuen Ticket-Shop einen neuen, zeitgemäßen Service für unsere Kunden an“, sagt Marcus Stenzel. Das neue Angebot ist ab sofort online zu finden.

[www.tageblatt.de/ticketshop](http://www.tageblatt.de/ticketshop)

## Information

Regionale Veranstalter, die Karten über den TAGEBLATT-Ticketshop anbieten möchten, wenden sich an Vertriebsleiter Marcus Stenzel, telefonisch unter 0 41 41/936 120 oder per E-Mail an [stenzel@tageblatt.de](mailto:stenzel@tageblatt.de).

## B 73 entschärfen

Hartlef äußert sich zu Unfällen von Obdachlosen

STADE. „Ich bedauere den Vorfall sehr und werde mich dafür einsetzen, die Verkehrssicherheit an der Bundesstraße zeitnah zu verbessern.“ So beginnt die Stellungnahme von Stades Bürgermeister Sönke Hartlef zum Unfall, der sich am Mittwochabend vor der Obdachlosenunterkunft an der B 73 ereignet hat – der zweite Unfall innerhalb weniger Wochen.

Bei beiden Unfällen wurde jeweils ein Mann schwer verletzt, der in alkoholisiertem Zustand die Bundesstraße zur Obdachlosenunterkunft überqueren wollte. In beiden Fällen wurden die Männer nicht rechtzeitig gesehen, weil die Gefahrenstelle dunkel und unübersichtlich ist. Zudem sind an der Stelle außerhalb der geschlossenen Ortschaft – aber noch im Stadtgebiet – 100 Stundenkilometer erlaubt.

Das greift auch der Bürgermeister der Hansestadt auf. „Wir werden kurzfristig mit der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr und der Polizei Gespräche führen, um in der Höhe der Obdachlosenunterkunft eine Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 70 zu erreichen“, schreibt Hartlef in der Stellungnahme. Darüber hinaus werde geprüft, ob ein Hinweis-

schild an dieser Stelle aufgestellt werden kann, das darauf aufmerksam macht, dass Fußgänger die Fahrbahn queren.

Anwohner und Mitglieder der Ortsräte aus Haddorf und Wippenkathen hatten bereits bei der Inbetriebnahme der Unterkunft vor rund drei Jahren befürchtet, dass es auf der nicht beleuchteten Bundesstraße zu Unfällen kommen würde. An der Kreuzung zur Zufahrt zur Unterkunft steht zwar eine Straßenlaterne, die ist jedoch seit längerer Zeit defekt.

Auch darauf geht Sönke Hartlef in seiner Stellungnahme ein. Da werde es kurzfristig eine Verbesserung der Beleuchtung in diesem Bereich geben.

„Wir wollen mit diesen Schritten eine deutliche Verbesserung der Verkehrssituation erreichen, die die bereits laufenden Maßnahmen vor Ort ergänzen sollen“, sagt Hartlef. So gibt es derzeit tägliche sowie am Wochenende erhöhte Kontrollen eines Sicherheitsdienstes im Bereich der Obdachlosenunterkunft. Darüber hinaus gibt es seit März 2019 ein persönliches Beratungsangebot direkt in der Unterkunft, das die Bewohner wahrnehmen können, um ihre persönliche Situation zu verbessern. (ief)